

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 6

Artikel: Pro Senectute : Holidays in the US of A
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Senectute



Einmal am Gras der Prärie schnuppern und mit Karten und indianischen Gegenständen die Vorfreude schüren: Bei Pro Senectute Thurgau beginnt das Ferienvergnügen schon vor der Abreise.



Holidays in the US of A

Wer seine Ferien gut vorbereitet, kann sie doppelt geniessen. In den neuen Ferienvorbereitungskursen von Pro Senectute Thurgau bringen die Kursleiterinnen, deren Muttersprache diejenige des Ferienlandes ist oder die lange dort gelebt haben, den Teilnehmenden Land und Leute näher.

«key dokey, ladies and gentlemen» – Uschi Kappeler's Einstiegsworte zeigen gleich, wo sich die Teilnehmenden befinden: im Kurs «Ferienvorbereitung USA» von Pro Senectute Thurgau. Am heutigen Kursnachmittag soll es um die indianische Kultur gehen, wobei Uschi Kappeler klarstellt: «Die Bezeichnung «indians» wird nicht gern gehört, politisch korrekt spricht man von «native Americans.» Auch gebe es nicht eine indianische Kultur, sondern deren viele – je nach Stamm und Lebensweise als Jäger, Fischer, Krieger oder Sammler.

Uschi Kappeler hat einen ganzen Tisch mit indianischen Gegenständen vorbereitet. Sie weiss, wovon sie spricht, hat sie doch mehrere Male länger in den USA gelebt und dabei enge Kontakte zu den Lakota-Indianern im Bundesstaat South Dakota geknüpft. Die Kursteilnehmenden hingegen erwartet ihre erste Reise in die Vereinigten Staaten. Deshalb haben sie sich für das Angebot «Sprache, Land und Leute kennenlernen» entschieden, das Pro Senectute Thurgau dieses Jahr zum ersten Mal anbietet. Heidi und

Edi fliegen nach Atlanta an ein grosses internationales Treffen und wollen vorher oder nachher eine längere Reise unternehmen – «entweder im Wohnwagen, mit Töff und Seitenwagen oder in einem alten, offenen Chevy», schwärmen sie. Die beiden interessiert auch der Südwesten mit den bekannten Nationalparks wie dem Grand Canyon.

Brigitte plant einen Besuch bei ihrer Tochter, die an der Westküste studiert. Peter und Gisela treffen ihre Tochter in New York, die dort seit dem Frühjahr als Au-pair lebt: «Am 13. September ist Abflug!» Sie freuen sich auf die Ostküstenstädte und den farbenprächtigen «Indian Summer» in New England sowie auf einen Abstecher zu den Niagara Falls.

Interessiert nehmen die Teilnehmenden die indianischen Gegenstände in die Hand, blättern im Fotokalender mit Bildern von stolzen Menschen in prächtigen Kostümen, riechen am getrockneten, geflochtenen Präriegras, das viele Indianer ständig bei sich tragen. Uschi Kappeler zündet getrocknete Blätter in einer grossen Muschel an. Feiner Rauch steigt

auf, ein bekannter Duft breitet sich aus. Lavendel? Nein, Salbei – englisch «sage» –, der laut indianischer Tradition Geist, Seele und Körper reinige. Auch ein Stück des typischen orangenen Sandsteins liegt da, wie er in den Nationalparks mit ihren bizarren Steininformationen zu finden ist. «Schaut euch die Steine an in Amerika», empfiehlt Uschi Kappeler, «manchmal seht ihr darin Gesichter, oder sie erzählen euch ganze Geschichten.»

Peter beugt sich über eine Landkarte der USA im Massstab 1:3 800 000 und staunt über die Dimensionen des riesigen Landes. «Unterwegs werde ich mich aber auf mein GPS verlassen», erklärt er. Vor Heidi liegt der Lehrgang «Jeden Tag ein bisschen Englisch», wo sie lernt, dass viele Wörter sich im amerikanischen und britischen Englisch unterscheiden. Fall statt autumn für Herbst, freeway statt motorway für Autobahn, french fries statt chips für Pommes frites. Alle Teilnehmenden möchten im Hinblick auf ihre Reise ihre Sprachkenntnisse noch verbessern und sich auf typische Gespräche und Situationen vorbereiten. Uschi



Bilder: Ursula Müller

Kappeler übt mit ihnen die Zahlen, erklärt häufige Strassenschilder oder wie man den eigenen Namen buchstabiert. «Wie spricht man denn meinen Namen auf Englisch aus?», will Gisela wissen. Das weiss auch Uschi nicht so genau, die in Übersee oft «Juschi» gerufen werde. Peter hat es da einfacher, und auch Heidi from Switzerland dürfte bekannt sein.

Für viel Gesprächsstoff sorgt die organisatorische und administrative Vorbereitungsarbeit, die eine USA-Reise mit den heute gültigen Regeln im Flugzeug und bei der Einreise erfordert. In der letzten Stunde haben die Teilnehmenden den Check-in in Zürich-Kloten durchgenommen und wissen jetzt, was sie alles im Handgepäck und was nur im Koffer mitführen dürfen. Heute geht das Rollenspiel nach der Landung in Amerika weiter. Peter mimt den Schweizer Touristen, Uschi

Kappeler die Einwanderungsbeamtin. «Next please», sagt sie in strengem Ton und mustert den Neuankömmling von oben bis unten. «Die meisten Beamten sind anständig, aber wenn ihr Pech habt, dauert das Einreiseprozedere ziemlich lange», warnt sie. «Where is your passport? What is your address in the US? How long are you staying? How much money have you got with you?», prasseln die Fragen auf Peter ein, bis er ins Stottern gerät. «Take it easy, bleib ruhig und bitte freundlich darum, dass die Beamtin langsamer spricht», rät Uschi Kappeler, während sie zum Spiel in Peters Pass blättert, ihn fotografiert und ihm seine Fingerabdrücke abnimmt. Erst dann folgt das erlösende «Enjoy your holidays!»

Die Kursteilnehmenden sind froh um solche praktischen Tipps und Hinweise auf kleine Details wie dieses, dass man

alle Esswaren und Getränke an Bord des Flugzeugs lassen muss: «No food and drinks allowed!». «Solche Dinge stehen in keinem Reiseführer», sagt Edi.

Alle wissen, worauf bei der Automiete zu achten ist, und kennen die wichtigsten Regeln im Strassenverkehr. «Überhole niemals einen Schulbus», hat sich beispielsweise Peter gemerkt. Gemeinsam haben die Teilnehmenden auch die Dollarnoten studiert, die alle gleich gross und deshalb verwechslungsgefährdet sind. Uschi Kappeler gibt interessante Texte zu verschiedenen Themen ab sowie DVDs über verschiedene Städte und Regionen in Zirkulation. «Die Vorfreude wird durch diesen Kurs grösser, die Angst kleiner», sagt Heidi.

Die Leiterin kann in der Kursgestaltung ganz auf die Bedürfnisse ihrer jeweiligen Teilnehmenden eingehen. Wer den Durchblick durch den Dschungel von Vorschriften und Papieren habe sowie um die wichtigsten Gebräuche und Gepflogenheiten wisse, könne seinen Urlaub doppelt geniessen.

Daneben möchte sie die Reisenden mit ihrer Begeisterung anstecken, die sie für die USA empfindet: «Das Land hat so viel zu bieten, grossartige Städte ebenso wie grandiose Landschaften, dicht besiedelte Zentren und kilometerweite, menschenleere Natur.» Bei ihr selbst jedenfalls war es «love at first sight», Liebe auf den ersten Blick: «Wenn ich könnte, würde ich sofort auswandern!»

Annegret Honegger

Weitere Informationen

Englisch, Italienisch oder Spanisch: In den Sprachkursen von Pro Senectute Thurgau steht spannendes, genussvolles Arbeiten in lockerer Atmosphäre ohne Leistungsdruck im Vordergrund. Die Kursleitenden sind offen für Impulse und bieten den Teilnehmenden den Rahmen zu einem selbstbestimmten, interessenorientierten Entdecken und Lernen. Besuchen Sie eine Schnupperlektion! Die Sprachkursangebote finden Sie unter www.tg.pro-senectute.ch, Informationen oder das gesamte Kursangebot unter Telefon 071 626 10 83, Pro Senectute Thurgau, Rathausstrasse 17, 8570 Weinfelden.

Ferienvorbereitungskurse wurden dieses Jahr erstmals für die USA, Kanada, Niederlande, Schweden und Lateinamerika angeboten. Die Kursleiterinnen, die aus dem Ferienland stammen oder lange dort gelebt haben, vermitteln Wissenswertes zu Sprache, Land und Leuten.

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder im Internet unter www.pro-senectute.ch